

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 64 (1957)

Heft: 8

Rubrik: Jubiläen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen. Am stärksten war im vergangenen Jahr die Umsatzsteigerung in der Gruppe Hausrat- und Wohnbedarf, wobei sich die rege Wohnungsbautätigkeit — im Jahre 1956 wurden rund 580 000 neue Wohnungen gebaut — günstig auswirkte.

Im Mittelpunkt der Textil- und Bekleidungsmesse vom 15. bis 17. September wird die *Herren-Mode-Woche, die Handarbeits-Woche und die Bekleidungstechnik* stehen, drei Gruppen, die für das Ausland von besonderem Interesse sein dürften. Die Herren-Mode-Woche der Herren- und Knabenbekleidungsindustrie ist die einzige Veranstaltung dieser Art in der Bundesrepublik Deutschland, an der sich in zunehmendem Umfange auch ausländische Konfektionsfirmen beteiligen. Im Rahmen der bevorstehenden Herren-Mode-Woche wird das Deutsche Institut für Herrenmode Berlin einen Modekongreß mit Herrenmodeschau veranstalten, die für die kommende Herrenmode richtungweisend sein wird. Diese Veranstaltung gibt der Fachwelt Gelegenheit, sich über die kommende Linie der Herrenmode zu unterrichten. In Verbindung mit der Herren-Mode-Woche wird auch ein «rendez-vous» der europäischen Herrenmode vorbereitet, auf dem europäische Konfektionshäuser ihre neuesten Modelle vorführen werden.

Das Bekleidungstechnische Institut (Rheydt) veranstaltet alle zwei Jahre die *Bekleidungstechnische Tagung mit Bekleidungsmaschinen-Ausstellung*, die 5. Veranstaltung in diesem Herbst. Zu der Tagung wurden etwa 1000 Experten der Bekleidungstechnik aus dem In- und Ausland erwartet, so Fachbesuchergruppen aus Belgien, Finnland, Frankreich, den Niederlanden, Norwegen, Schweden und der Schweiz. Die Bekleidungsmaschinen-Ausstellung mit Fabrikaten von rund 50 in- und ausländischen Firmen

umfaßt alle Neukonstruktionen von Maschinen und Geräten für die Bekleidungsindustrie und findet erfahrungsgemäß besonders bei den technischen Führungskräften dieses Industriezweiges großes Interesse.

An der Handarbeitswoche sind Firmen der Sparten Handarbeitsgarne, Baumwollgarne, Streichgarne, Kammgarnspinnerei, Tapisserie und Handarbeitsgeräte beteiligt. Die volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Veranstaltung geht aus der Tatsache hervor, daß in der Bundesrepublik jährlich für etwa 200 Millionen DM Strickgarn umgesetzt werden, wovon ein erheblicher Teil aus dem Ausland importiert wird.

Leipziger Herbstmesse vom 1. bis 8. September 1957. — Auf der 20. Leipziger Nachkriegsmesse werden auf 105 000 Quadratmeter Messestandfläche Aussteller aus 30 Ländern den aus ca. 70 Ländern zu erwartenden Besuchern in Kollektiv- und Einzelausstellungen ihr vielseitiges Exportprogramm unterbreiten.

Die Textilindustrie der Deutschen Demokratischen Republik nimmt auf der Messe rund 15 000 m² ein. In Wolle, Seide, Baumwolle, Zellwolle, Kunstseide sowie synthetischen und Mischgeweben werden einige Tausend Coupons Neuheiten vorliegen, u. a. «Barock», ein reliefgemusterter Jacquard-Modestoff, «Tamoir», ein Kunstseidenstoff mit Moiréprägung, «Porzellan», ein Jacquardgewebe mit Motiven der historischen Porzellanmalerei sowie ein Synthetik-Krepp. Für Mäntel empfehlen sich «Rauhreif» und Synthetik-Sling. Im Druck wurden Kunstseidengewebe mit Spritzdruck sowie Kunstseidendrucke mit Metallfitter entwickelt. Als Modefarben liegen Elektrisch-blau, Türkis sowie alle Beige- und Sandtöne, Gelb bis Apfelsine, ein Blauviolett und Kirschrot vor.

Jubiläen

75 Jahre Verein Schweizerischer Seidenzwirner

Die gemeinsame Wahrung der in- und ausländischen Zollinteressen veranlaßte im Jahre 1882 die Seidenzwirner, sich zusammenzuschließen. Den Anlaß des 75-jährigen Bestehens des Vereins Schweizerischer Seidenzwirner benützte der Präsident, W. A. Stahel, Wallisellen, um an der Generalversammlung vom 2. Juli 1957 in Hurden die recht bewegten Zeiten der Seidenzwirner in den letzten 75 Jahren in Erinnerung zu rufen. An der Gründerversammlung waren 15 Zwirner und Händler vertreten. Bereits 1883 zählte der Verein 45 Mitglieder, die in 61 Betrieben 4859 Arbeiter und 2021 Heimarbeiter sowie 61 000 Zwirnspeindeln beschäftigten. Mit einem Zehntel der damaligen Arbeiterschaft wird heute annähernd die gleiche Zwirnproduktion erreicht wie vor mehr als 70 Jahren.

Von der stattlichen Zahl schweizerischer Seidenzwirnerien haben nur einige wenige die schweren Krisenzeiten überstanden. Neben den Veränderungen der Mode, den verbesserten Rohmaterialien und Maschinen waren es die ausländischen billigen Löhne, vor allem in Italien, welche eine einst blühende Industrie wenigstens zahlenmäßig stark zusammenschrumpfen ließen.

Bei einem Rückblick auf die Vergangenheit des Vereins Schweizerischer Seidenzwirner darf man sich auch der Präsidenten erinnern, die selbstlos während Jahrzehnten die Geschicke des Verbandes leiteten:

K. Beder-Kern	1882 — 1885
J. Kern-Attinger	1885 — 1892
F. Zwicky	1892 — 1930
C. A. Burckhardt	1930 — 1946
W. A. Stahel	1946 —

Uebergend zur Berichterstattung über das vergangene Jahr stellte W. A. Stahel eine sich stets verschärfende Konkurrenz und eine Verschlechterung der Preise für Seidenzwirne und insbesondere für Kräuselgarne fest. Die Weltproduktion an Kräuselgarnen steigt ständig, wobei vor allem die USA große Anstrengungen unternehmen, ihre Ueberschüsse in Europa abzusetzen. Von der Gesamtproduktion der Seidenzwirnerien entfällt die eine Hälfte auf Seidenzwirne und die andere Hälfte auf synthetische Garne. Die Seidenzwirnerie ist zur Hauptsache auf den Export angewiesen, da die einheimischen Seidenwebereien ihre Seidenzwirne bei Händlern kaufen, die ihrerseits vornehmlich in Italien zwirnen lassen. Der passive Zwirnveredlungsverkehr mit Italien hat denn auch im vergangenen Jahr mit 212 Tonnen Seidenzwirnen ein Rekord-Ergebnis ausgewiesen.

Das wichtigste Absatzgebiet für schweizerische Seidenzwirne ist Deutschland, das ungefähr 75 % des Gesamtexportes aufnimmt. An zweiter Stelle folgen die Tschechoslowakei und nachher Belgien und Oesterreich.

Wenn auch von Betrieb zu Betrieb in der Beschäftigung Unterschiede bestehen, so darf das abgelaufene Jahr doch als befriedigend bezeichnet werden. Die Zukunftsaussichten sind allerdings weniger zuversichtlich zu beurteilen. Die vergangenen 75 Jahre haben aber gezeigt, daß es dank der Initiative und dem Willen, immer wieder etwas Neues zu schaffen, stets gelungen ist, aufgetretene Schwierigkeiten zu überwinden.

«40 Jahre Schweizer Woche». — Unter diesem Stichwort und in sorgfältiger graphischer Gestaltung veröffentlicht

die Werbeaktion «Schweizer Woche» mit Sitz in Solothurn ihren Jubiläums-Tätigkeitsbericht. 42 916 offizielle Teilnehmerplakate wurden für die «Leistungsschau der Heimat 1956» verwendet. Diese Ziffer allein schon gibt einen Begriff von der erfreulichen Ausdehnung, welche die alljährliche Schaufenster-Landesausstellung des schweizerischen Detailhandels genommen hat. Gewissermaßen mit geballter Kraft wird da jedes Jahr in zehntausenden von großen und kleinen, luxuriösen und schlicht-bescheidenen Auslagen eine Gemeinschaftspropaganda für Schweizer Arbeit durchgeführt, welche die individuelle Werbung in glücklicher Weise ergänzt. Wenn man vernimmt, daß an jener Beteiligungsziffer auch die Westschweiz mit 5087 und der Südkanton mit 2159 partizipiert haben, so darf die Schweizer Woche zu den größten ausstellungsmäßigen Veranstaltungen unseres Landes gezählt

werden. Dabei wird, wie es bei der Struktur der schweizerischen Wirtschaft nicht anders denkbar ist, jegliche Spitze gegen das Ausland sorgfältig vermieden. Namhafte Persönlichkeiten der wirtschaftlichen und kulturellen Schweiz hatten das Patronat der 40. Schweizer Woche übernommen, an ihrer Spitze der Vorsteher des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes. Besonders interessant ist auch der Einblick in die übrige Tätigkeit der Schweizer-Woche-Organisation. Nach dem Gesagten darf man auch der 41. Schweizer Woche 1957 (19. Oktober bis 2. November) einen vollen Erfolg wünschen; denn in der Tat: Die Idee der Gemeinschaftswerbung für schweizerische Leistung steht über den Konjunkturkurven. Sie lebendig zu erhalten und auszubauen erachten die Verantwortlichen als nationale Verpflichtung. (SW-PD)

Fachschulen

Textilfachschule Zürich — Examenausstellung 1957

Im Anschluß an die Prüfungstage des 2. und 4. Semesters zeigte die Textilfachschule im Juli traditionsgemäß wiederum die von den Schülern geleistete Jahresarbeit. Der Laienbesucher erhält dabei jeweils einen allgemeinen Eindruck über die Ziele und die Resultate der Schule, dem Fachmann dagegen zeigt die Schau das Leistungsniveau, das angestrebt wird, und für die Aufsichtskommission, die Behörden usw. erbringt sie den Beweis über die Bemühungen der Direktion und der Lehrerschaft. Diese Ausstellung zieht aber auch die «Ehemaligen» in großen Scharen zum Letten, und es ist jeweils eine Freude zu sehen, wie sich die einstigen Lettenstudenten begrüßen und gemeinsam die Ausstellung besichtigen. Mancher erlebt dabei in Gedanken nochmals seine eigene Studienzeit.

Zweifellos ist es zweckmäßig, wenn man bei der Besichtigung der Ausstellung zuerst die Lehrsäle besucht. Diesmal jedoch beginnt der Berichterstatter im großen Websaal, erhielt doch die Schule von der Maschinenfabrik Rüti AG. eine neue 896er Verdol-Jacquardmaschine für Hoch-, Tief- und Schrägfach, Mod. JSV. Diese Maschine wurde auf einem Stuhl montiert, der für die Herstellung von Foulards eingerichtet ist, wo nun die Fabrikation auf «hohen Touren» läuft. Allgemeines Interesse fand der ebenfalls von der Maschinenfabrik Rüti AG., zur Verfügung gestellte Spulenwechsel-Automatenstuhl, Einheitsmodell SINZAW/2. Weiter sei vermerkt, daß die Firma Jakob Jäggi & Co., Winterthur, anstelle eines älteren Stuhles einen neuen 4schützigen Automaten lieferte, welcher mit dem +GF+ Spulenwechsler und mit einer Stäubli-Schaftmaschine versehen ist. Von der Firma Grob & Co. AG., Horgen, erhielt die Schule einige moderne Webgeschirre wie auch einen neuzeitlichen Grob-Kettfadewächter zur Verfügung gestellt. Mit diesen Angaben sei angedeutet, daß der Maschinenpark der Textilfachschule Zürich erneut modernisiert werden konnte. Für die Sympathie und den Opfersinn, welche die schweizerische Textilmaschinenindustrie der Schule gegenüber bezeugt, sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

In der kleinen Seidenspinnerei demonstrierten zwei ehemalige Seidenspinnerinnen mit großer Liebe und Fachkenntnis ihr einstiges Metier. Immer wieder wird man mit Staunen das Wunder der Seidengewinnung betrachten, sei es im Spinnprozeß der Raupe oder bei der Gewinnung der Grège.

Der Raum der Druckerei war den Arbeiten der Entwurferklasse reserviert. An den Wänden waren Entwürfe und gedruckte Dekorationsstoffe aufgemacht. In ihrer aparten Art beeindruckten alle diese Arbeiten den Be-

schauer. Mit Interesse wurden auch die beiden an der Triennale in Mailand prämierten Entwürfe betrachtet (ein erster und ein zweiter Preis mit 250 000 bzw. 100 000 Lire). Erwähnt seien auch die reizvollen Entwürfe für Orbisdrucke. Pinselübungen aus dem Unterricht von Direktor Itten rundeten die ausgestellten Arbeiten in diesem Raume inhaltvoll ab.

Der Gewebesammlung wurde wieder hohe Anerkennung gezollt, speziell von ausländischen Gästen. Für den Freund schöner Gewebe ist sie in jeder Beziehung eine Fundgrube. Die Gegenüberstellung der ältesten Gewebe aus Ägypten bis ins Mittelalter einerseits, und andererseits die Erzeugnisse aus der heutigen Zeit, hat ihren besonderen Reiz. Das prächtige Seidenbild «The Declaration of the Independence of the U. S. of America July 4th 1776», das Mr. A. E. Wullschleger in New York der Textilfachschule Zürich zur 75-Jahr-Feier geschenkt hat, wurde mit Interesse bestaunt. Unsere Schule darf sich glücklich schätzen, ein solches Exemplar zu besitzen, sind doch nur 50 Stück gewoben worden, und eines davon ist sogar im Kapitoll in Washington zu sehen.

In der Musterweberei waren die Stoffe aus dem letzten Jahreskurs zu sehen. Reizvolle Schaffgewebe aus Natur- und Kunstfasern, schmiegsame Wollstoffe, hauchdünne Organza, Nylon mit à-jour-Effekten, modische Baumwollgewebe mit raffinierten Bindungswirkungen, Popeline für Herrenhemden und entzückend gemusterte Taschentücher. Bei den fassonierten Geweben waren einige neuartige Kreationen zur Schau gestellt. Reinseidene Damassés mit zwei- und achtfädigen Aushebungen zeugten von den reichen Gestaltungsmöglichkeiten des Stuhlparkes. Erwähnt seien auch einige Cocktails-Kleiderstoffe in reiner Seide und Kunstseide. Die kleine Krawattenschau wies auf die unbegrenzten Möglichkeiten der Bindungsgestaltungen hin und daß die von der Schule kreierten Krawatten auch in modischer Hinsicht mitmarschieren, bewiesen die hübschen quergemusterten Schaff-Binder mit dem sogenannten Flaschenhalsschnitt.

Im ersten Stock wirkten die effektvollen Naturstudien der jungen Textilzeichnerinnen geradezu magisch. Druckentwürfe und Kopien von Stoffen, die den Originalen täuschend ähnlich waren, fanden bei einigen unserer bekanntesten Dessinateure Lob und Anerkennung. Im Atelier sah man Formengestaltungen mit speziellen Materialien, mit denen wirklich neuartige Effekte erzielt wurden, ein Beweis dafür, daß das Suchen nach «Neuem» immer wieder möglich ist. Im Korridor erfreute eine Kollektion von prächtigen Jacquardentwürfen.